

Fern-Operation auf hoher See

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **9 (1933)**

Heft 24

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

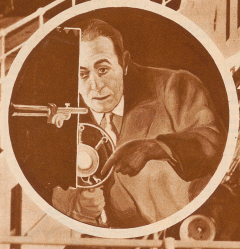
Fern-Operation auf hoher See

Fernsehen und Radio als Rettungsmittel bei schweren Krankheitsfällen auf fernem Schiffen

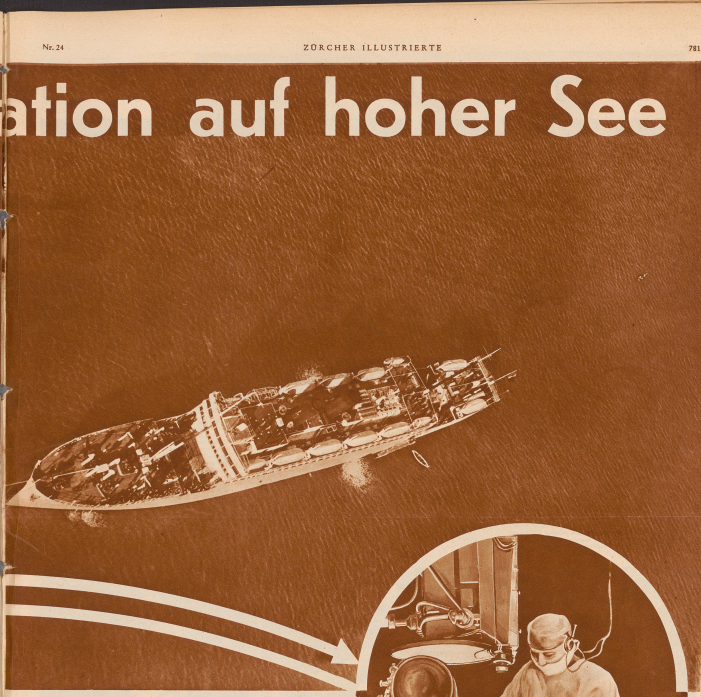
VON JACK AWAY



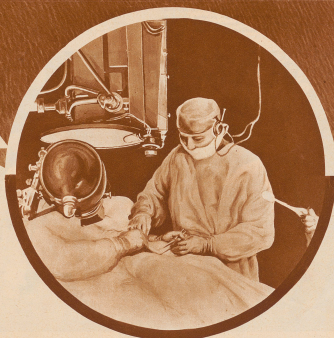
Entfernung zwischen Schiff I und Schiff II ein paar Hundert Kilometer. Schiff I ist ein italienisches Dampfer, das gerade von Capodimonte nach Cagliari, die Sardinien, auf dem Weg ist. Schiff II führt einen Fährdienst zwischen Cagliari und Sassari durch. Die Entfernung zwischen den beiden Schiffen beträgt 100 Meilen.



Schiff I Der italienische Dampfer ist ein Schiff der Linie der Sardinien. In der Nähe der Südspitze Sardinien ist ein Fährboot der Linie der Sardinien. Der Kapitän des Schiffes I ist ein Mann, der sich in der Medizin auskennt. Er hat eine Menge von Instrumenten mit sich, die er für die Operationen braucht. Er hat auch ein Fernglas, das er für die Beobachtung der anderen Seite des Meeres nutzt.



Das ist vor einiger Zeit vorgekommen: Auf dem italienischen Dampfer Capodimonte wird ein Heizer plötzlich sehr krank. Kein Arzt an Bord! Der erste Steuermann, der vor einem oder zwei Jahrzehnten sein Examen machte, mußte sich damals auch über einige medizinische Kenntnisse ausweisen. Diese hat er aber inzwischen längst vergessen. Er gibt dem Heizer einen Schnaps! Aber das hilft nicht. Der Mann hat hohes Fieber und große Schmerzen. Der Kapitän hat einen Einfall, keinen medizinischen, aber sonst einen guten: Er fragt drahtlos beim nächsten erreichbaren Schiff um Rat. Ein Fernbildgerät ist an Bord. Man kann also dem Arzt an Bord des angrenzenden Schiffes das Bild des Kranken hinfunkeln, kann den Kranken an Hand der drahtlos gegebenen Weisungen nach- und fadenscheinig untersuchen und dann auch behandeln. Der Fortgang der Krankheit läßt sich kennen. Schließlich gelangt man nach einigen Tagen in die Nähe eines western, dritten Dampfers, der den Kranken an Bord nimmt und in den nächsten Hafen schafft. Die vorgegangene sofortige Behandlung nach drahtlos gegebenen Anordnungen hat dem Heizer das Leben gerettet. — Man tut noch mehr: Nehmen wir an, es betraf sich ein Schiffarzt an Bord. An einem Erkrankten wird ein chirurgischer Eingriff nötig, der nicht im Fachbereich des Schiffarztes liegt oder dem der Schiffarzt sich nicht völlig gewachsen fühlt. Dann besteht die Möglichkeit, vom Fahrort eines drahtlos angrenzenden zweiten Schiffes die nötigen Direktiven zu erhalten, nach denen der Schiffarzt die gefährliche Operation ausführen kann. Zum Mikrophon und Kopfhörer auf der einen Seite gehört dann auf der anderen Seite das Fernsehgerät, auf welchem der leitende oder zehende Fahrort die Operation sehen kann, welche der ferne Operateur nach seinen Weisungen vornimmt.



Schiff II Über den Kranken hängt das Aufnahmegerät des Fernsehapparates. Das Aufnahmegerät ist mit einem Fernrohr verbunden, das die Lichtstrahlen aus der Ferne aufnimmt und sie auf dem Bildschirm des Fernsehgerätes zeigt. Der Operateur sieht das Bild des Kranken auf dem Bildschirm des Fernsehgerätes. Er kann die Weisungen des leitenden Fahrers auf dem anderen Schiff hören. Die gegebenen Anweisungen sind es auch, die die leitende Art mit dem Operateur abstimmt. Ein Fernrohr überträgt und liefert den Austausch der Bilder und Worte zwischen den zwei Schiffen.

Die gegebenen Anweisungen sind es auch, die die leitende Art mit dem Operateur abstimmt. Ein Fernrohr überträgt und liefert den Austausch der Bilder und Worte zwischen den zwei Schiffen.